

Deutsches
XXXXXXXXXXXXXX

191

23. Juli 1938.

XXXXXXXXXXXXXX

760/38

*Prof.
Lind*

Verehrter Herr Kollege!

Der Inhalt Ihres Briefes vom 21. d. M. scheint inzwischen bereits überholt. Wenigstens hat mir Herr Harmjanz, den ich heute vormittag aufsuchte, mitgeteilt, er habe gestern mit Ihrem Rektor, Herrn Barion, telefoniert und nehme auf Grund dessen an, daß Sie inzwischen den Antrag über Herrn Barion schon selbst eingereicht haben. Er fügte hinzu, in der Tat sei es unmöglich, daß auf Grund eines vom Deutschen Historischen Institut gestellten Antrages die Beurlaubung ausgesprochen werde. Damit erklärt sich die Tatsache, daß dies bisher noch nicht geschehen ist. Ich hoffe, die Angelegenheit ist damit in Ordnung. Jedenfalls brauchen Sie nicht zu besorgen, daß Ihre künftige "Beurlaubungsfähigkeit" durch diese Beurlaubung, die ja ausgesprochenermaßen und ausdrücklich im Interesse und auf Veranlassung des Deutschen Instituts erfolgt, irgendwie geschädigt wird.

Mit kollegialer Begrüßung:

Heil Hitler!

Ihr

L.
3.2.9.